

Mein Profil



▶ Aktueller Beruf:

Schulsozialarbeiterin an der Grundschule und Romanautorin

▶ Berufliche Stationen/mein Werdegang:

Gerade noch rechtzeitig für den Übertritt, erhielt ich in der 4. Klasse mein Legastheniegutachten. Daraufhin schaffte ich es ins Gymnasium und machte, mit Unterstützung durch den Nachteilsausgleich, mein Abitur im letzten bayrischen G9 Jahrgang. Ich studierte Soziale Arbeit und arbeite nun in der Schulsozialarbeit an einer Grundschule.

Autorin zu werden war trotz oder gerade wegen meiner Legasthenie mein großer Kindheitstraum. Mit der Veröffentlichung meines Debütromans ‚Nummer 365 - Die Lichtbringer‘, unter meinem Pseudonym ‚Sabrina Wolv‘, habe ich mir diesen Traum erfüllt.

▶ Mein Weg ans Ziel – wer oder was hat mir über die Jahre geholfen, meine aktuelle berufliche Station zu erreichen?

Das war allen voran meine Familie. Sowohl meinen Traum vom Abitur, wie auch den vom Schreiben haben sie ernst genommen und mir beigebracht, dass ich trotz Legasthenie alles erreichen kann. Sie haben immer an mich geglaubt, für mich gekämpft und mich unterstützt. Dafür bin ich zutiefst dankbar.

Außerdem hatte ich das Glück, im Laufe meiner Schulzeit vielen tollen Lehrern zu begegnen, für die es zum Beispiel völlig in Ordnung war, dass eine Legasthenikerin den Deutsch LK besucht.

▶ Wer oder was war für mich der wichtigste Unterstützungsfaktor oder Motivator?

Neben der großartigen Unterstützung der obengenannten Personen hatte ich tolle Freunde und durch außerschulisch Aktivitäten die Gelegenheit, mich zu beweisen und zu entwickeln. So ist es mir gelungen, mein stark beschädigtes Selbstbewusstsein wieder aufzubauen.

Ich wollte allen und besonders auch mir selbst beweisen, dass ich nicht dumm bin, wie ich Jahre lang geglaubt hatte, dass ich stattdessen alles schaffen und meine Träume verwirklichen kann.

▶ Was sind meine persönlichen Erfolgsfaktoren?

Die Erkenntnis, dass es Wichtigeres im Leben gibt als Rechtschreibung. Dass Schreiben können nicht das gleiche ist wie Rechtschreibung.

Und dass Legasthenie keine Schwäche, sondern eine Stärke von mir ist.

▶ Was sind meine Wünsche für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich in meiner Arbeit in der Grundschule Kindern eine schöne Grundschulzeit ermöglichen kann und dass ich durch meine Arbeit als Autorin anderen Legasthenikern zeigen kann, dass wir alles erreichen können.

Nicht unbedingt so, wie alle anderen. Sondern auf Legastheniker-Art.